

MÜNCHEN, 10.7.9184

Ehrwürdige Schwester Gettrud,

für Ihre Zeilen von gestern und die schöne Karte herzlichen Dank. Sie werfen mir Unwahrheiten und Verleumdungen vor, sagen aber nicht, worin ich Mgr. Storck verleumdet habe. Daß ich hinsichtlich der Mitarbeit von Bischof Schmitz in Ulm falsch unterrichtet war, werde ich mit Bedauern in der nächsten EINSICHT korrigieren.

Sie sprechen meinen Besuch der hl. Messen bei Pfarrer Pniok ab: auch dazu werde ich in der nächsten Nummer Stellung beziehen, was ich da nicht berichte, was ich aber Ihnen nicht vorenthalten möchte, ist folgendes: der jetztige Mgr. Storck hatte uns damals versprochen, daß er nach seiner Promotion die Seelsorge in St. Michael übernehmen würde. Er hat sein Versprechen gebrochen. Mit H.H. Dfr. Pniok konnten wir damals gar nicht rechnen: er war - Sie und Mgr. Storck wissen das - recht krank (Herzgeschichten und Zucker).

Sicherlich bin ich der erste, der dagegen ist, daß "der liebe Gott zuerst bei der 'EINSICHT' die Erlaubnis und sein Gutachten einholen muß". Aber andererseits werde ich das in meinen Kräften Stehende tun, daß in diesem Kirchenkampf die alten Sünden, die die Kirche zuniert haben, nicht wieder zu neuen Ehren kommen.

Im übrigen ~~haben~~ enthalten die Anmerkungen zur Weihe von Mgr. Storck nicht eine einzige polemische oder verleumderische Passage: ich darf also bitten, von Unterstellungen abzusehen und die Bibelzitate auf Ihr eigenes Verhalten anzuwenden. ~~Manche~~
~~und fragen sich noch~~

Wie immer: mit freundlichen Grüßen

P.S. Zu weiteren Auskünften stehe ich auch persönlich gerne zur Verfügung.